Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 17 (1949)
Heft: 9

Artikel: Meinem Bruder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-569449

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MEINEM BRUDER

Dich wählte ich, da mein Gesetz mich trieb,
Denn du trägst unvertauschbar jenes Zeichen,
Das Gott den Wissenden und Gleichen,
Nur ihnen sichtbar, in das Antlitz schrieb.

Nun bist du alles und doch nichts als dies:
Mein Bruder, den ich liebend mir ernenne,
In dem ich ruhe, wachse, selig brenne,
Der meine Freiheit ist und mein Verliess.

In jedem Herzschlag, der mit deinem schlägt,
strömt deine Kraft und liegt mein Wille,
Und all das Zauberhafte, Stille,
Das Brüderliche, das uns weiterträgt. —

Peter, Stuttgart.

Wie zöge Nahes mich empor,
Hätt' ich die Ferne nicht durchschritten,
Ihr Unbegrenztsein ganz erlitten,
Bis sich mein Herz darin verlor.

Wohl ist mir nun des Lichtes Macht,
Doch hat das Dunkle mich durchflutet,
Und ich lag stumm und ausgeblutet
Im Schoss von Ewigkeit und Nacht.

Die Dinge sind nun ausgewogen
In sprödem, gläsernem Allein,
Da ich mich fand, um euch zu sein,
Im Blutkreis lebend einbezogen.

Peter, Stuttgart.